

Rise from the Darkness in your Heart...

...and find the place where you belong...

Von Venka

Kapitel 4: Birth...

Huhu!

Da mein geliebter Laptop immer noch nicht wieder funktioniert und mein neuer PC noch nicht einsatzklar ist (meine XP-Version such), mach ich mal hier weiter.

Updates zu den anderen FF's kommen dann so schnell als möglich nach!

Ich wünsch euch viel Spaß!

Venka

4

Eine Woche war inzwischen vergangen, seit dem es den beiden NetNavi von Venka und Lillie gelungen war, das seltsame Datenfragment einzufangen. Nun jedoch stellte sich für die beiden jungen Frauen immer noch die Frage, was genau sie da vor sich hatten und wie sie es untersuchen konnten, ohne größeren Schaden anzurichten.

Denn seltsamerweise schien dieses Datenfragment mit einer nahezu unheimlichen Intelligenz gesegnet zu sein. Was auch immer die Beiden unternahmen, das seltsame Objekt reagierte darauf und schien sich anhand dieser Versuche ständig weiter zu entwickeln, so dass ein und dieselbe Variante kein zweites Mal anschlagen konnte.

Ironischerweise sah es zunächst immer so aus, als würde die Analyse erfolgreich sein, diese schlug jedoch immer im letzten Moment erneut fehl.

So wurden Lunarix und Solarix schließlich, nach mehreren Tagen vergeblicher Versuche, als Wachen abgestellt und während Lillie an neuen Methoden der Untersuchung heruntüftelte, wandte sich Venka dem noch immer ausstehenden Projekt für ihren Privatkunden zu.

Vier Tage später war es dann soweit und der Programmierdurchlauf für den neuen Navi war beendet. Jetzt blieb nur noch zu hoffen, dass die Navi-Lady, die auf dem Bildschirm zu sehen war, auch den gewünschten Anforderungen entsprach.

„Hallo... – Kannst du mich hören?“

»Ja...«, war die nach einigen Sekunden folgende Antwort und die blauhäutige Navi-

Frau öffnete langsam ihre silbernen Augen. Dann erhob sie sich graziös von ihrem Liegeplatz und gab den Blick auf ihre Gestalt vollkommen frei.

Sie war mittelgroß, schlank, ihre Haut glänzte in einem sanften hellen violett und über ihren Rücken fielen lange, silbern glänzende Haare, die in einem festen Pferdeschwanz zusammengefasst waren. Umrahmt wurde ihr Körper von einigen wenigen Stücken blausilberner Rüstung, die, wie es schien, nur die wichtigsten Körperteile deckte.

»Wer bist du?«, wollte sie wissen, nachdem sie sich umgesehen hatte und Venkas Gesicht auf dem Display neben ihr hatte entdecken können.

„Ich heiße Venka Ayacon. Ich habe dich programmiert, Shiva.exe.“

»Shiva? – Ist das mein Name?«

„Ja. – Er wurde von demjenigen ausgesucht, der dich bei mir für einen guten Freund in Auftrag gegeben hat.“

Shiva verzog gut sichtbar das Gesicht. »Er hat mich für einen Freund in Auftrag gegeben? – Warum macht dieser „Freund“ das nicht selber?«

„Das kann ich dir leider nicht beantworten, da wirst du ihn schon selbst fragen müssen...“

Ein unwilliges Murren war die nicht zu überhörende Antwort. »Gut, wenn es denn sein muss...«

Kopfschüttelnd betrachtete Venka das Ergebnis ihrer Programmierarbeit, als ein leises Lachen sie herumfahren ließ. „Das ist nicht komisch, Lillie...“, seufzte sie, nachdem sie die Kommunikation mit dem Navi abgeschaltet hatte und eine Disk in den Rechner einlegte. Nur einen kurzen Augenblick später wurden die Daten, die sich auf der Disk befanden, in das Programm des Navis eingespeist.

„Irgendwo hast du Recht, aber andererseits... – So einen launischen Navi hast du auch noch nicht zu Stande gebracht...“

„Ich hatte irgendwie gehofft, dass sich die Tatsache, dass sie ein Eiselementar ist nicht unbedingt auf ihren Charakter auswirken würde. Pustekuchen... – Und wer weiß, was durch diese Disk mit den speziellen Persönlichkeitsmerkmalen und künstlichen Erinnerungen am Ende dabei rauskommt...“

„Willst du es denn unbedingt wissen?“

Venkas goldfarbene Augen blitzten für einen Moment auf. „Na ja... – Eigentlich schon aber andererseits dann doch nicht so wirklich... – Egal, gibst du mir mal das PET da drüben?“

Die Angesprochene drehte sich um und griff nach dem goldfarbenen Gerät, was hinter ihr auf einem Tisch lag. „Hm... – Nobel. Die allerneueste Ausführung... – Da ist aber jemand sehr daran interessiert, dass sein Freund nur die beste Ausrüstung bekommt.“

Ein Nicken war die Antwort, während Venka das PET an den PC anschloss und den Navi schließlich darauf installierte. „Was er will ist mir eigentlich vollkommen egal.“, gab die Blau-Schwarzhaarige zurück und drehte sich, ein unübersehbares Grinsen auf den Lippen, zu ihrer Freundin um. „Hauptsache, der Kerl zahlt auch.“

„Mal was anderes, wie heißt eigentlich dein geheimnisvoller Auftraggeber?“, erkundigte sich Lillie neugierig. „Bisher hast du darüber noch kein einziges Wort verloren.“

Venka zog das PET von ihrem Rechner ab und packte es, zusammen mit Gebrauchsanleitung, Plug-In-Terminal sowie einer Mappe gefüllt mit Battle-Chips zu einem runden Gegenstand in eine Kiste. „Der Auftrag kam aus Domino und mein Auftraggeber heißt Seto Kaiba.“

„Seto Kaiba? – Der CEO der Kaiba Corporation?“

„Genau der... – Und nun komm mit, ich muss zur Post, damit ich das hier heute noch an seinen neuen Besitzer schicken kann.“

„Und wohin geht die kleine Eisprinzessin?“

„Nach DenTech-City... – Der Empfänger ist ein gewisser Marik Ishtar...“

Während Lillie und Venka das Labor verließen, standen die Navi der beiden jungen Frauen etwas ratlos vor dem Sicherheitskäfig. Trotz dass sie die ganze Zeit vor dem einzigen Aus- beziehungsweise Eingang gestanden und diesen bewacht hatten, war der Inhalt des Käfigs seltsamerweise spurlos verschwunden. Das war eine Tatsache, die sich die beiden absolut nicht erklären konnten.

„Super... – Das muss natürlich ausgerechnet uns beiden passieren, wenn Lillie-san und Venka-san nicht da sind.“, murrte Lunaris.

Ihre Zwillingschwester schüttelte den Kopf. „Aber das kann nicht sein! – Es kann nicht entwischt sein, es hätte an uns vorbei gemusst! – Das ist nicht logisch!“

Die Dunkelhaarige legte ihren Kopf schief. „Weißt du an was mich das gerade erinnert?“

„Nein?“

„An den Bug, den wir nie erwischt haben...“

Solaris verengte ihre Augen. „Was genau willst du denn damit andeuten?“

„Kannst du dir das nicht denken? – Dass das Ding da drin, was jetzt seltsamerweise nicht mehr da drin ist, hochintelligent ist, haben wir ja schon festgestellt... – Und wir wissen auch, dass sich der Bug noch immer hier aufhalten muss, auch wenn uns von den anderen Navi keiner glaubt, nicht?“

„Ja... – Richtig...“, war die kurze Antwort der Blondes und man konnte ihr ansehen, dass sie angestrengt nachdachte.

„Und malen wir uns doch bloß mal aus, dass unser Dauergast, der Bug, irgendwie in Kontakt mit diesem Ding gekommen ist...“, setzte Lunaris fort. „Dann besteht eine mehr als große Wahrscheinlichkeit, dass sich das Ding die Fähigkeiten des Bugs angeeignet hat oder dass es ihn einfach gefressen hat.“

Sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als sie mit ansehen musste, wie ihrer Schwester mit einem Male sämtliche Gesichtszüge entgleisten.

„Wir müssen es wieder finden!“, begann Solaris hektisch. „Nicht auszudenken, was dieses Ding hier im Netzwerk anrichten kann!“, fügte sie hinzu und wollte sich gerade auf die aussichtslos erscheinende Suche machen, als sie von ihrer Schwester zurückgehalten wurde.

„Warte mal... – Nichts überstürzen, Schwester... – Es ist noch hier...“

Mit fragendem Blick drehte sich die Angesprochene um. „Wie meinst du das?“

„So, wie ich es sage... – Riegel den Raum ab, damit es nicht raus kann!“

Die Blonde nickte. Mit dem bestätigenden Ausdruck „Sofort!“ sprang sie zur Hauptkonsole hinüber und nur einen Augenblick später legte sich ein dichtes Energienetz um den virtuellen Raum. „So... – Wollen doch mal sehen, ob du uns noch mal entwischen kannst...“, murmelte sie, als sie ein verdächtiges Geräusch wahrnehmen konnte.

Skeptisch hob sie eine Augenbraue. „Hast du das auch gehört?“

Lunaris legte den Kopf leicht schief. „Ja... – Es klang wie...“

„...maunzen...“, beendete Solaris den angefangenen Satz ihrer Schwester. „Seit wann haben wir denn eine virtuelle Katze?“ wollte sie wissen.

„Wir haben keine...“, setzte die Dunkelhaarige zur Antwort an, brach dann aber ab und deutete auf einen Punkt, der sich hinter ihrer gegenüber befand.

Langsam drehte sich Solaris zu dem Punkt um, auf den ihre Schwester deutete. Unweit von den beiden entfernt saß ein kleines Wesen auf dem Boden, das bei genauerer Betrachtung durchaus als katzenähnlich angesehen werden konnte. Es hatte durchgängig schwarzes „Fell“, welches nur von wenigen weißen und blauen Markierungen unterbrochen wurde.

Dazu zählten die weiße Schwanzspitze und der weiße Ring um den Vorderkopf des Wesens und die schmalen dunkelblauen Linien, die sich über das Fell zogen.

Zwischen den aufmerksam gespitzten Katzenohren ragte eine schmale Spitze über den Kopf und die Augen des Tierchens waren, wie es schien, hinter einer Art Visor versteckt.

Es beobachtete die beiden Navi-Damen mit gespitzten Ohren, machte aber keinen direkt kriegerischen oder gefährlichen Eindruck, auch wenn die von ihm ausgehende Energie alles andere als beruhigend war.

Vorsichtig kamen die beiden Navi näher und wurden von ihrem seltsamen Besucher mit einem eher fragend klingenden „Mau?“ begrüßt.

„Ist das knuffig!“ flüsterte Lunaris und streckte ihm selben Moment ihre Hand nach dem Wesen aus, doch dieses hatte nicht vor, sich berühren zu lassen; es wich mit beängstigender Schnelligkeit nach hinten aus, fuhr an allen vier Pfoten die Krallen aus und fauchte dann leise.

„Es weiß sich jedenfalls durchzusetzen...“ musste Solaris zugeben.

Ihre Schwester verzog das Gesicht. „Klasse... – Wir können nur hoffen, dass unsere NetOps bald zurückkommen... – Irgendwie ist mir dieses Viecht nicht geheuer...“

Mir wäre das auch nicht geheuer. ^^

Ich habe ein Bild von dem kleinen Schmusekätzchen unten angefügt, da könnt ihr ihn euch ansehen.